

## Unsere Pressemitteilung zur Diskussion um die Bebauung am Franziskushaus (Teil 1)

"Eine Kita, mehrere geförderte Wohnungen (1. Bauabschnitt) sowie einige kleinere Einfamilienhäuser (2. Bauabschnitt) sollen auf dem Gelände des Franziskushaus in Nordwalde gebaut werden, so die vorgestellten Planungen der Franziskanerinnen. Nach mehreren Wochen intensiver Diskussion sowohl in der Bevölkerung als auch in der kommunalen Politik über die Pros und Contras wurde am Mittwoch, den 19.07.2023 in einer Ratssondersitzung darüber entschieden, ob der Bau der Kita (inkl. gefördertem Wohnraum) vom Rat grünes Licht erhält und wie das weitere Vorgehen in Sachen Einfamilienhäusern aussehen wird. Damit das Abstimmungsverhalten der Grünen zu diesem Thema in der Öffentlichkeit nachvollzogen werden kann, werden in dieser Pressemitteilung die dem Abstimmungsverhalten der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen zugrundeliegenden Argumente noch einmal zusammengefasst.

"Aufgrund der Vielschichtigkeit der Interessenlagen hat gerade die Bebauung mit Einfamilienhäusern auf der Fläche für den 2. Bauabschnitt für lange und kontroverse Diskussionen in der grünen Fraktion geführt." sagt Fraktionssprecher Hesse. Die Haltung des DRK als zukünftiger Kita-Betreiber (Pro) und einer Bürgerinitiative für den Erhalt des Geländes (Contra) seien beide für sich klar, die vorgebrachten Argumente in weiten Teilen nachvollziehbar. "Aber für eine vollständige Beurteilung der Planungen sind noch einige andere Punkte zu berücksichtigen." so Hesse. Neben den Interessen der Kita-Betreiber und der Bürgerinitiative gebe es noch Interessen von Eltern, die ihre Kinder schon in der Kita haben oder noch geben werden. Nicht zu vergessen auch die durchaus berechtigten Interessen der Franziskanerinnen als Eigentümerinnen der Flächen. "Jeder private Bauträger berücksichtigt beim Bauen auch finanzielle Aspekte." sagt Hesse. Das die Franziskanerinnen also durch die Verknüpfung der Flächenteile für die Kita und des 2. Bauabschnitts Vorsorge zum Werterhalt der Flächen treffen wollen, könne man ihnen schlecht zum Vorwurf machen. "Und dann sind da noch die verschiedenen Aspekte des allgemeinen öffentlichen Interesse." so der Fraktionssprecher der Grünen Hesse. "Einerseits besteht ein sehr großer Bedarf an bezahlbaren Wohnungen und Häusern, die Lage auf dem Immobilienmarkt ist bekannterweise sehr angespannt. Andererseits ist immer das Thema Klima- und Umweltschutz bei neuen Bauvorhaben zu berücksichtigen, jeder Neubau verursacht CO<sub>2</sub>-Ausstoß und versiegelt Flächen. Beide Punkte sind sehr wichtig, aber die Verfolgung des einen Ziels führt immer zu negativen Effekten beim anderen, da gilt es abzuwägen und auch Kompromisse einzugehen." so Hesse. Ob man dann für oder gegen die aktuellen Planungen sei, hänge von der persönlichen Gewichtung der verschiedenen Punkte ab.